

ANIMAL TRUST – STIFTUNG FÜR TIERE

Beethovenstrasse 7
8002 Zürich



Mitglied der Alliance Animale Suisse



An die Mitglieder
des Nationalrates

Zürich, 22. Februar 2016

15.3534: Mo. Niederberger ermöglicht Tötung des majestätischen weissen Höckerschwans

Sehr geehrte Frau Nationalratspräsidentin,
Sehr geehrte Damen und Herren Nationalräte

Ich nehme Bezug auf das Geschäft **15.3534 Mo. Ständerat (Niederberger)**, das die bisher verbotene Tötung von Höckerschwanen durch das Abstechen von Eiern in der Schweiz ermöglichen soll.

Das Ansinnen ist nicht nur sachlich und ethisch widerwärtig. Der Schwan ist monogam und äusserst familienbezogen, womit das Abstechen der Eier einen tiefen Eingriff in die Würde der Tiere darstellt.

Die Politik nimmt mit dem weissen Höckerschwan, ohne dass ein echtes Problem besteht, ein Tier ins Visier, zu dem zivilisierte Menschen seit jeher ein sehr enges Verhältnis pflegen.

In Kunst und Literatur steht der Schwan als Sinnbild für Reifung, Vollendung und Reinheit. Davon zeugen unzählige Beispiele, die wir uns gerne auf unsere Fahne schreiben: Schwanengesang, Schwanenfiguren in Königsgräbern im alten Ägypten, der Schwan als Begleiter der Göttin Aphrodite in der griechischen Mythologie, der Schwan in der irischen Mythologie, der Schwan als Motiv des Jugendstils, Märchen und Fabeln – all dies gehört zu unserer Zivilisationsgeschichte.

Aber auch in der Musik hat der Schwan Eingang gefunden: Tschaikowskys „Tanz der Schwäne“ (Schwanensee), „Lohengrin“ von Richard Wagner, der sterbende Schwan – all dies ist Teil unserer Kulturgeschichte.

Viele zivilisierte Länder und Gesellschaften haben diese Tradition stets hoch gehalten:

- Im Mittelalter war die Haltung des majestätischen weissen Höckerschwans auf offenen Gewässern ein Hoheitsrecht. Und noch heute stehen alle Schwäne in England beispielsweise unter dem besonderen Schutz der Königin, zu deren Eigentum sie gehören.
- Die Stadt Hamburg stellte die Belästigung der Höckerschwäne auf der Alster (Alsterschwäne) schon 1664 unter Strafe, wobei der Schwan als Sinnbild der Hansestadt immer auch als Sinnbild für „Unabhängigkeit und Freiheit“ gedient hat. Noch heute werden die Tiere in Hamburg von einem „Schwanenvater“ betreut.
- In der Wappenkunde ist der Schwan nicht zufällig ein häufig abgebildetes Wappentier: Schwanden/GL, Dettighofen/TG, Lengwil/TG, Horgen/ZH, die Stadtzunft Zürich und zahlreiche Länder bilden den Schwan ab und untermauern damit ihre Verbundenheit mit dem Tier.
Neben dieser kulturellen Bedeutung bemühen wir uns alle täglich, das Artensterben zu stoppen. Wir wollen Lebewesen schützen. Mit dem geplanten Eingriff will die Schweiz nun aber eine Massnahme sanktionieren, die genau das Gegenteil bewirkt.

Wer den Artenschutz ernst nimmt, kann einer so unsinnigen „Regulation“ in keinem Fall zustimmen, zumal überhaupt kein Problem besteht.

Freundliche Grüsse



Katharina Büttiker
Stiftungsratspräsidentin Animal Trust